



's *Heimatblättle*

VOM HEIMATDIENST HINDELANG E.V.
Geschichte, Brauchtum und Kultur im Ostrachtal



»Wurschtschnappè« beim Waldfest, 1950
Foto: Franz Scholl, Archiv HD

Liebe Vereinsmitglieder,

EIGE(N)-ART

Im sogenannten Freistaat Bayern leben drei verschiedene Volksgruppen: die Bayern, die Franken, die Schwaben und viele andere Leute.

Ganz im Süden vom Regierungsbezirk Schwaben leabt a gönz schpeziells Vökle mit am schpezielle Brüchtum und ar ôlte iberlieferte Mundart obwohl dië schu viel Feadra glông hôt. Dië Lit sind kui Bayre, und Schwôbe wend se schu glej gar it sing. Dees vu deana Lit pfleagte oarts-schpezielle Brüchtum isch dr Oberschdoarfar Wilde Männle-Tônz, dr (Obr)-Schtöüfnar Fasnacht-Zieschtag, 's Sunthofar Eggaschpiel, d'Bearghofar Klöüsenacht, dr Oaschtrachtalar Sechsar-Tônz, d'Oschtrachtalar Butzelarva, 's Oaschtrachtalar Fasnachtsschpiel, 's Hinderschtuinar Butzegöng. Obwohl im Oberallgäuar Dialekt schu viel ôlte Weart numma brücht und gschwätzt weared, schtellt es doch

no a schpezielle üerige Schprôch dar. Was si uff alle Fäll erhôlte wierd, ischt dr Büeachschtabe »ü« schtatt am »u« und am »au«, (Hüs, Büe, züe), a »i« schtatt am »ei« (Wing, Zit und schriebe) und die Silba »ing« und »ong«.

Etle Dialektwearter verhebet se gönz güet, wie zum Beischpiel: a Fehl, a Haag, a Bichl, a Buind, lüege und lose, hocke, Fiedle u. a.

Im 14. Jahrhundert begann im ehemaligen Herzogtum Schwaben eine Spracherneuerung, die sich aber längst nicht in allen Gegenden verbreitete. Um 1830 erfolgte dann die genaue Festlegung und Eingrenzung der einzelnen Sprachgebiete: Hochalemannisch (Oberwallis, Berner Oberland u. a.), Oberalemannisch (deutschsprachige Schweiz, Vorarlberg), Niederalemannisch und Schwäbisch (ein Großteil von Württemberg →

und Bayrisch-Schwaben mit Mischgebieten). Die niederalemannische Mundart zog sich damals durchgehend vom Elsass über Baden, am nördlichen Bodensee entlang bis ins Westallgäu und oberstes Allgäu.

Heutzutage ist dieses Sprachgebiet wie ein Emmentaler Käse durchlöchert von einzelnen Sprachinseln bis hin zu Einzelpersonen, die diesen alten Dialekt noch sprechen.

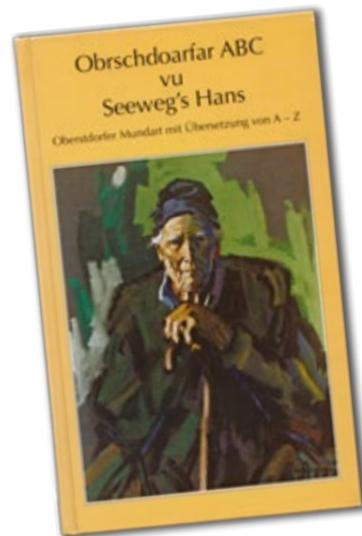
Durch die Gemeinde Bad Hindelang verläuft eine Sprachgrenze zwischen Oberjoch und Unterjoch. Hindelang ist der östlichste alemannische Sprachort, wo man noch »ü« statt »u« und »au«, und »i« statt »ei« spricht. Unterjoch ist sprachlich bereits schwäbisch-alemannisches Mischgebiet.

Mier kinnet dean breite, wiertebeargar Dialekt it schmecke. Dees hôt aber glej gar nuiz mit dear dean

Dialekt schpreachende Person zum tüe. Mier schätzt isre wiertebeargar Nôchbüre sehr, weil se bei ihs die meischte und treueschte Gäscht sind. Mier verehret isre schwitzar Nôchbüre weage ihrar sealeverwandte Schprôch und ihre wüunderschine Jodlar. Mier bewundret isre oberbayrische Nôchbüre weage ihrar groaße Treue zu iham ôlte Brüchtum. Mier beschaunet isre unterlândar Nôchbüre weage ihrar wüunderschine ôlte Schtädtle, Kiercha und Klöaschter. Am liebschte sind ihs aber ihsre west-tiolar und vorarlbeargar Nôchbüre, weil se ihs vum Hearze hea am nâgschte stôndet. Am allarliebschte sind ihs isre hochgschätzte Mundart-Dichtar, die ihs allad wieder isa ôlte Schprôch vermittelt.

Mier denket öü gean zruck an isre »Huimatoriginale«, die ihs allad a Froid gmacht hând.

Euer Wolfgang Keßler, 1. Vorstand.



Oben links:
Hans Seeweg, Mundartdichter,
Oberstdorf (*1908 bis †2003)
(»Obrschdoarfär ABC vu Seeweg's Hans«,
Portrait-Gemälde von Arrigo Wittler)

Oben rechts:
Blanka Zettler, Mundartdichterin,
Hinterstein (*1923 bis †2002)
Foto: Franz Scholl, 70er Jahre, Archiv HD



Unten links:
»Leinweabar« Leonhard Weber,
ein Schlitzohr,
Bad Oberdorf (*1869 bis †1940)
(Bildurheber ist uns nicht bekannt)

Unten rechts:
»Lukasse Wöldbürg« Walburga Weiler,
a Wullebelzene,
Oberstdorf (*1878 bis †1943)
(Repro aus dem Buch »Obrschdoarfär ABC
vu Seeweg's Hans«)

HOMEPAGE – HUIMATSIDDÈ

Nach vielen Jahren des guten Bestehens unserer Internet-Präsenz, ist es nun leider so, dass im weltweiten Netz eine »historische Technik« keinen Wert hat – inhaltlich ist das eine ganz andere Sache. Darum musste unsere Internetseite technisch auf den neusten Stand gebracht werden. Auch ein Anpassen an gängige Verhaltensweisen im Netz – Such- und Nutzerkriterien haben sich über die Jahre verändert. Dazu halten wir es für nötig, unsere Aktivitäten publik zu machen und zu guter Letzt haben wir mit dem Internet eine sehr gute Präsentationsplattform für unsere Sammlungen. Dazu sind aber noch einige Arbeiten nötig und so ist unsere neue HUIMATSIDDÈ zwar mit den wichtigsten Inhalten bereits online, weitere Inhalte und Elemente werden aber noch folgen.

www.heimatsdienst-hindelang.de (AK)

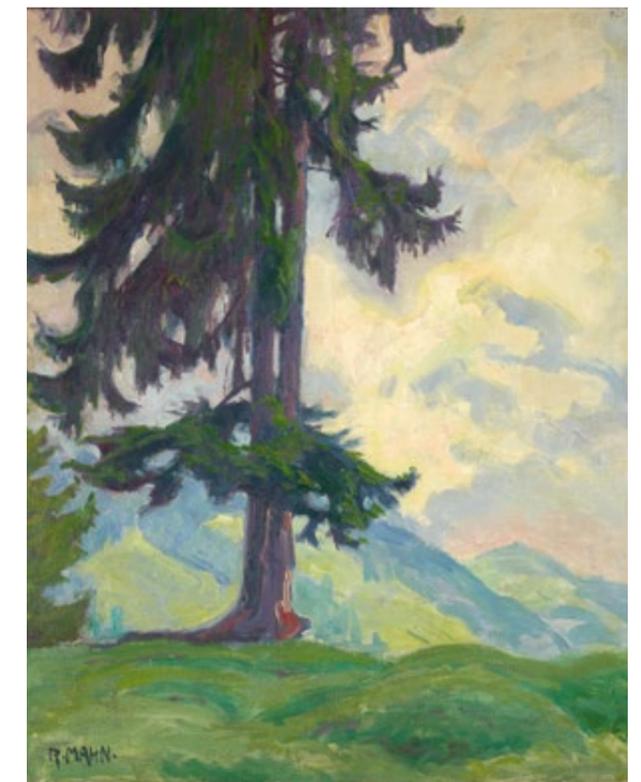


KUNST IM RATHAUS Gemälde aus dem Fundus des Heimatsdienstes

Wie so Vieles ist auch die geplante Gemäldeausstellung im Rahmen von KUNST IM RATHAUS mit Exponaten des Heimatsdienstes dem 2020er Kultur-Lockdown zum Opfer gefallen. Allerdings ist sie nicht aufgehoben sondern verschoben – und zwar aller Voraussicht nach ins Jahr 2021. Gezeigt werden Landschaftsbilder aus dem Ostrachtal von bekannten und weniger bekannten Malern, historische Portraits von Ostrachtaler Personen/Persönlichkeiten und weitere interessante Bilder, die im Laufe der Zeit in den Besitz des Heimatsdienstes gelangt sind. Lassen sie sich überraschen, was alles im Fundus schlummert!

Dazu auch heute schon ein Aufruf an unsere Mitglieder: Wer Lust und vielleicht auch einen entsprechenden Sachverstand oder ein gewisses handwerkliches Geschick mitbringt, ist gerne eingeladen bei den Vorbereitungen (Zusammentragen, Reinigen und gegebenenfalls leichte Restaurierungen) mitzuhelfen. Kontakt gerne per E-Mail an: info@heimatsdienst-hindelang.de

Richard Mahn, (Wettertanne); Repro: Alexander Keck



PRINZREGENT LUITPOLD VON BAYERN beliebt, geschätzt, geachtet; ein Freund des Ostrachtals und seiner Bürger

Von Ulrich Berkold, 2. Vorstand

Neben seinen Verdiensten um Land und Leute seines Königreichs Bayern galt seine Liebe ganz besonders dem Ostrachtal, wohin er alljährlich zur Hochgebirgsjagd kam, denn die Jagd war seine große Leidenschaft. Dafür erwarb der Prinzregent nach und nach große Gebiete im Hintersteiner Tal und im Retterschwang.

Aber nicht nur deshalb war der »Regent«, wie er im Volk schlicht und unter Verzicht auf jede Betonung eines Adelstitels genannt wurde, beliebt, sondern auch seine großzügigen Stiftungen und andere Spenden hatten ihren Anteil an der Beliebtheit des Landesherrn. Bekannt sind mehrere Stiftungen zu Gunsten der Gemeinde Hindelang. So zum Beispiel eine Wohltätigkeitsstiftung über 10.000 Mark aus dem Jahre 1902. 1904 wurde diese um weitere 5.000 Mark aufgestockt und im Jahre 1910 ein weiteres Mal um 5.000 Mark. Die Stiftungsurkunden dazu lauten:

1. STIFTUNG:

Gegeben zu München am 27. September 1902.

»Wir haben uns entschlossen zur dauernden Erinnerung an unseren langjährigen regelmäßigen Besuch des Allgäus mit einem Kapitale von 10.000 Mark eine Wohltätigkeitsstiftung zu Gunsten der Gemeinde Hindelang zu errichten und verordnen:

Die Renten des Stiftungsvermögens sind in folgender Weise zu verwenden:

Alljährlich am 12. März unseres Geburtstages sollen in feierlicher Weise durch den Bezirksamtmann in Sonthofen oder dessen Stellvertreter fünf Kinder bedürftiger und braver in der Gemeinde Hindelang wohnhaften Eltern je 50 Mark in Form eines Sparkassenbuches verteilt werden. Dabei sollen Kinder, deren Eltern bei den Allerhöchsten Jagden beschäftigt werden, in erster Linie berücksichtigt werden.

Der Rest der Stiftungsrenten soll zur alljährlichen →



Prinzregent Luitpold mit Jagdgesellschaft, vermutlich am Schrattenberg;
Originalfoto (verm.) »Hofphotograph Heimhuber«

Veranstaltung eines Festes, wenn thunlich am 12. März, für arme Kinder mit Ausspeisung verwendet werden.«

2. STIFTUNG:

Gegeben zu St. Bartholomä am 29. Oktober 1904.

Stiftungsbetrag 5.000 Mark zum gleichen Zwecke wie obige Stiftung vom Jahre 1902.

3. STIFTUNG:

Gegeben zu München am 7. Dezember 1910 anlässlich des 90. Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit Prinz Reg. Luitpold in Höhe von 5.000 Mark zum gleichen Zweck wie obige zwei Stiftungen.

Die genannte Ausspeisung, »das Prinzregenten-Essen«, wurde an alle Schulkinder der Gemeinde Hindelang von der 5. Klasse an im Gasthaus Adler in Hindelang verabreicht.

Ein Zeitungsbericht vom Jahr 1914 bestätigt, dass diese Stiftungsaufgaben tatsächlich auch gehalten wurden. 138 Kinder wurden 1914 gespeist und 13 Kinder er-

hielten ein Sparbuch über je 50 Mark mit der Auflage, dass über das Geld erst nach Erreichen der Volljährigkeit verfügt werden darf. Ein älterer Hintersteiner hat mir aus seiner Jugendzeit erzählt, wie die Hintersteiner Schulkinder bei jedem Aufenthalt des Prinzregenten eine Wurst mit einer Semmel bekommen haben.

Auch die Kirchen wurden vom Prinzregenten mehrfach unterstützt. Der Pfarrkirche St. Johannes zu Hindelang spendete der Prinzregent im Jahr 1867 den Taufstein. Zum nachträglichen Turmbau der Hintersteiner Kirche im Jahre 1901 gab er 1.500 Mark dazu und für den Gottesacker stiftete er anno 1856 die stattliche Summe von 60 Gulden. In der Kirchenchronik sind weitere Spenden vermerkt, die hier nicht alle aufgezählt werden sollen.

Wie weiter erzählt wird, soll der Prinzregent für seine Jäger und Treiber oft Lederhosen spendiert haben, die er aus München mitbrachte. Berühmt waren auch seine königlichen Zigarren für das Jagdpersonal.

PRINZREGENT LUITPOLD VON BAYERN – BEREITS ZU LEBZEITEN EINE LEGENDE.

Von Thomas Niehörster und Ulrich Berkold

Am 12. März 2021 wird vielerorts in Bayern des 200. Geburtstags des Prinzregenten Luitpold gedacht. Auch im Ostrachtal und besonders im Hintersteiner Tal ist Prinzregent Luitpold von Bayern noch immer unvergessen.

Obwohl er sich dem Reglement und den Pflichten seiner Stellung und den damit unvermeidlichen Verpflichtungen beugen musste, war er in seinem persönlichen, privaten Leben einfach, schlicht und volksnah. »Edel, hilfreich und gut« war seine Lebensdevise.

Wie war eigentlich seine Rechtsstellung in Bayern als Prinzregent?

Nach dem Tod von König Ludwig II. im Jahre 1886

musste er die Regierungsgeschäfte des Königs antreten. Der Regent hatte aber nicht die persönlichen Rechte der Majestät, denn er vertrat nur des Königs Stelle und zwar vertrat er den König sowohl in der Eigenschaft als Staatsoberhaupt als auch in der Eigenschaft als Familienoberhaupt des königlichen Hauses.

Er war »Verweser des Königreiches Bayern«, so sein offizieller Titel und so leistete er auch den Regierungseid: »als des Königreiches Bayern Verweser«. In Dokumenten lautete es dann »S. K. Hoheit Prinzregent Luitpold, des Königreiches Bayern Verweser«.

Im Rückblick erscheinen die 26 Jahre der Regierungszeit Luitpolds von 1886 bis zu seinem Tod im →

Dezember 1912 nicht zu Unrecht als eine glückliche Epoche. Viele Erzählungen und Anekdoten rankten sich schon während seiner Regentschaft um den »gerechten und daher im Volk verehrten und allseits beliebten Monarchen«, der ein großes Herz auch für arme Untertanen, besonders aber für Kinder hatte. Eine seiner größten Leidenschaften neben der Kunst galt der Jagd, der er besonders in seinen Revieren in Hinterstein und Oberstdorf bis ins hohe Alter frönte.

Luitpold war den Bayern ein echter Landesvater. Er war ein Gönner der bildenden Kunst und Musik, aufgeschlossen gegenüber neuen Technologien (Eisenbahn und Luftschiffahrt) und ein Förderer der Wissenschaften. Er war überzeugt, dass Bildung die beste Waffe gegen Armut ist. 1891 entstand eine, nach ihm benannte Stiftung zur Förderung der Kunst. 1903 führte der Prinzregent das Frauenstudium in Bayern ein und gründete 1909 die Akademie der bildenden Künste in München. Für das königliche Theater und die Hofmusik wendete er im Lauf einer Reihe von Jahren 600.000 Mark aus seiner eigenen Schatulle auf. 1911 wurde die *Prinzregent-Luitpold-Stiftung* für arme Kinder ins Leben gerufen. Zu seiner Kirche hatte der Regent ein wohlgefälliges Verhältnis. Am sonntäglichen Gottesdienst nahm er regelmäßig teil und er hatte veranlasst, dass bei seinen Jagdaufenthalten bei seinem Jagdhaus am Schrattenberg eine Messe mit Anwesenheit aller seiner Jäger gehalten wurde. Auch bedachte er vor allem die Hintersteiner Kirche mit großzügigen Spenden.

In Erinnerung an den Prinzregenten und ihm zu Ehren, wurden zahlreiche Straßen, Gebäude, landschaftliche Punkte und sogar eine Region in der Antarktis, das *Prinzregent-Luitpold-Land* nach ihm benannt. Wilhelm Filchner, der Leiter der Zweiten Deutschen Antarktisexpedition von 1911/12, taufte einen Küstenstreifen im Westen der Antarktis nach Luitpold. Und der Konditor Heinrich Georg Erbshäuser kreierte 1886 anlässlich des 65. Geburtstages des Prinzregenten Luitpold die *Prinzregententorte*. Sie bestand aus acht dünnen Bisquitböden, die die damals acht bayerischen Regierungsbezirke symbolisieren sollten. Das oberhalb Bad Oberdorf gelegene Vier-Sterne-Hotel *Prinz-Luitpold-Bad* kam 1888 zu seiner heutigen Bezeichnung, weil der Prinzregent seinerzeit in der hoteleigenen Schwefelquelle regelmäßig badete und dem Hotel höchstpersönlich den Namen »*gnädigst zu genehmigen geruhete*«.

Der Name Prinz Luitpold ist in Bad Hindelang bei Flurnamen und Einrichtungen heute noch präsent wie zum Beispiel die *Luitpoldhöhe* zwischen Café Polite und dem Zillenbachtobel, oder beim *Prinz-Luitpold-Haus* des Alpenvereins auf 1.846 m Bergeshöhe, wozu der Prinzregent den Grund kostenlos zur Verfügung stellte. In Oberjoch gibt es ein *Prinze-Wäldle* und in Hinterstein eine *Prinze-Wies* und das Freibad in Hinterstein trägt den Namen *Prinze-Gumpe*. Mehrere alpine Wanderwege sind als *Reitwege des Prinzregenten* in der Bevölkerung bekannt.

DIE FUGGER IM OSTRACHTAL und das neue Kulturprojekt »Die Europäische Fuggerstraße«.

Von Ulrich Berkold, 2. Vorsitzender

Im Mai 2019 wurde das Kulturprojekt *Europäische Fuggerstraße* gegründet. Die Route beginnt in Augsburg, berührt die Städte Landsberg, Füssen, Reutte, führt über den Fernpass nach Nassereith und Imst am Tiroler Inn, und erreicht in Innsbruck ihr Ziel. Vom Start in Augsburg bis zum Zielort Innsbruck sind es rund 175 km. Weil das Welt-Unternehmen der Grafen Fugger im 16./17. Jahrhundert mehrere Jahrzehnte

in unserer Gemeinde wirkte, wurde Bad Hindelang in das Projekt einbezogen.

Marx (oder Maximilian) Fugger (* 1529, † 1597), Herr von Kirchberg und Weißenhorn, besaß in der ungarischen Puszta ein Pferdegestüt und eine Pferdezucht. Marx Fugger war ein ausgezeichneter Pferdefachmann und verfolgte das Ziel, dieses Gestüt aus Ungarn →

abzuziehen und ins Allgäu umzusiedeln. Als erfahrener Pferdekennner schätzte er die Allgäuer Pferderassen sehr, vor allem weil sie »*fürtrefflich arbeitsam und gute kriegsross seyen*«.

Marx Fugger ließ über seinen Stallmeister Max Seuter verschiedene Grundstücke in Hindelang, auf dem Joch, im Retterschwanger Tal und anderswo kaufen und gründete in den Jahren 1573/75 einen Betrieb, genannt »*Stutenhof*«. Den Stutenhof bildeten das heute unter Denkmalschutz stehende Anwesen im Ortskern von Bad Hindelang, Hs-Nr. 116, früherer Besitzer Engelbert Scholl (†), Grundstücke und Alpen auf dem Oberjoch und im Retterschwanger Tal, vor allem das Mitterhaus. Ebenso das stattliche Anwesen Hs-Nr. 24 in Hindelang an der Marktstraße.

Das Stutenhof-Anwesen in der Ortsmitte von Bad Hindelang wurde Mitte des 17. Jahrhunderts wesentlich vergrößert. Der ehemalige Pferdestall wurde vor vielen Jahren abgebrochen, dort befindet sich heute die Raiffeisenbank.

Spuren aus der Zeit der Grafen Fugger findet man heute noch zum Beispiel in den Erzgruben im Hinterstei-



Stutenhof, AK 03/2021

ner Tal, bei den Hammerschmieden an der Ostrach im Zusammenhang mit Waffenlieferungen an Kaiser Maximilian I. Und schließlich, so wird gesagt, sei das wertvolle Marienbild in der Kirche in Bad Oberdorf, ein Werk von Hans Holbein d.Ä., als ein Geschenk der Fugger an den damaligen Augsburger Bischof nach Hindelang gekommen.

Im Jahre 1646 verkaufte das Haus Fugger den Stutenhof an den Hoheneggischen Hauptmann Hans Lipp und den Salzfaktor Hans Scholl. Nach nur 6 Jahren, im Jahre 1652, trennten sich diese wieder von ihrem Besitz und verkauften an das Bistum Augsburg, also an das Hochstift Augsburg.

Bis zur Säkularisation, anno 1803, blieb das Anwesen danach im Besitz des Hochstifts und nach 1803 fiel es an das Königreich Bayern.

ZUM SCHLUSS

Dier händ ja schuh gmerkt, dass 's Blättle a Wink önderscht drheah kutt: d' Schrift isch greaß, d' Farba sind önderscht und es düet a Wink gschied – abr vum Inhölt hea sott'es gie intressant und öü charmant bliebe sing. Um dean Nuistart vieliecht no a bizzle besser und 's Verteile und Verschicke fr d Verein ginschtiger zum mache, hätt'ba ieberlegt, ob es itt dean Uine oder die Önder gäb, wo mit am Gschäftsinserrat zur Finanzierung beitrage tät. Es wär planed a kleine, a mittlere und a greaßere Azeig' z'höng. Koschte sott'es öü it d'Wealt abr rentiere sott'es sich fr ies nettgie.

Ieberleget, ob des fr Uib nammass wär und ob dr de Huimatdienst drmit understizte wetted. Am beschte wär'es, wenn dr a E-Mail a d'Veinsadress (info@heimatsdienst-hindelang.de) schicke täted.

Und nô ebbas:

Weil ba grad kui groaße Tänz mache ka, sim'br mit dr Vollversammlung vum Huimatdiensch des Jöhr öü no it so wit. Erscht wenn'es dr Virus züelött, kinne'br se mache. Mier tätet Uib rechtzeitig Bscheid geabe.

KULTURFAHRTEN FÜR DEN HEIMATDIENST HINDELANG

Liebe Mitglieder und Freunde des Heimatdienstes Hindelang

Zusammen haben wir im vergangenen Jahr trotz Corona ein paar schöne Stunden auf unserer Tagesfahrt zur Gramai-Alm erlebt. Dafür möchten wir uns auf diesem Weg ganz herzlich bedanken.

Tagesfahrt nach Ratzenried/Westallgäu und zum Waldsee bei Lindenberg am Dienstag, 20. April 2021

Der Ortsrundgang durch ein geschichtsträchtiges Dorf und der Murensbesuch sind im Reisepreis enthalten.

Fahrpreis: Mitglieder € 30,-

Abfahrt: Bad Oberdorf (Kriegerdenkmal) 8:30 Uhr,
Hindelang (Busbahnhof) 8:40 Uhr, weitere Zustiege
nach Absprache, Sonthofen (Alpenvogel) 9:00 Uhr

3-tägige Heimatdienstfahrt nach Haus/Schlad- ming/Dachstein

von Mittwoch, 19.5. bis Freitag, 21.5.2021

1. *Tag:* Anreise mit dem Bus über Salzburg nach Haus bei Schladming in unser Hotel. Zimmerbezug im Panoramahotel Gürtl. Am Nachmittag starten wir dem Steirischen Bodensee einen kleinen Besuch ab.

2. *Tag:* Rund um den Dachstein. Unsere heutige Rundfahrt führt uns über Radstadt – St. Martin – Annaberg – Gossausee – Hallstättersee – Bad Aussee – Bad Mitterndorf – Pürgg – zurück nach Haus.

Möglichkeit zum Besuch des Schlosses Trautenfels in Steinach/Pürgg Eintritt extra.

3. *Tag:* Nach dem Frühstück fahren wir mit der neuen 10-er Planai-Seilbahn auf den Berg der Weltmeister auf 1.800 m Höhe. Eine Panoramaverglasung mit Blick auf die Schladminger Tauern und den Dachstein lassen die Berg- und Talfahrt zum Erlebnis werden. Anschließend Heimfahrt.

Leistungen: Fahrt im modernen Komfortreisebus mit Reiseleiter Josef Roth, 2 × Übernachtung/Halbpension im komfortablen *** Hotel Gürtl mit Wellnessoase, Rundfahrt um den Dachstein mit örtlicher Reiseleitung, Berg- und Talfahrt mit der Planai-Seilbahn

Reisepreis: Mitglieder € 280,-

Nichtmitglieder € 285,-

(EZ-Zuschlag € 30,- für 2 Nächte)

Abfahrt: Bad Oberdorf (Kriegerdenkmal) 6:30 Uhr,
Hindelang (Busbahnhof) 6:40 Uhr, weitere Zustiege
nach Absprache, Sonthofen (Alpenvogel) 7:00 Uhr

Tagesfahrt ins Fränkische Seenland

Termin 1: am Mittwoch, 1.9.2021

Termin 2: am Dienstag, 14.9.2021

Nach Möglichkeit Teilnahme an einer Schifffahrt auf der Altmühl (Extrakosten). Am Nachmittag besuchen wir das Städtchen Nördlingen.

Fahrpreis: Mitglieder € 38,- Nichtmitglieder € 40,-

Abfahrt: Bad Oberdorf (Kriegerdenkmal) 6:30 Uhr,
Hindelang (Busbahnhof) 6:40 Uhr, weitere Zustiege
nach Absprache, Sonthofen (Alpenvogel) 7:00 Uhr

Anmeldung ab sofort möglich.

Bitte telefonisch: 083 24-5 36

Gute Fahrt wünscht der Heimatdienst Hindelang mit Hanna und Josef Roth

IMPRESSUM 42. Ausgabe, Frühjahr 2021

Heimatdienst Hindelang e. V.
Wolfgang Keßler, 1. Vorstand
info@heimatdienst-hindelang.de
www.heimatdienst-hindelang.de

Textverantwortlich: Redaktionsteam des Heimatblättles; jeder Artikel eines/-er individuellen VerfasserIn ist namentlich oder mit dem jeweiligen Redaktions-Kürzel (XY) gekennzeichnet.

Bilder: Die Bilder sind mit Titel und Urheber gekennzeichnet (sofern bekannt).

Rechtliches: Die Textbeiträge und die Fotos/Bilder sind urheberrechtlich geschützt, eine Vervielfältigung, Wiedergabe oder Weitergabe in jeglicher Form und jeglichem Medium ist nur mit ausdrücklicher (schriftlicher) Genehmigung des Heimatdienstes Hindelang und ggf. dem/r AutorIn gestattet.

Textbeiträge an: info@heimatdienst-hindelang.de